

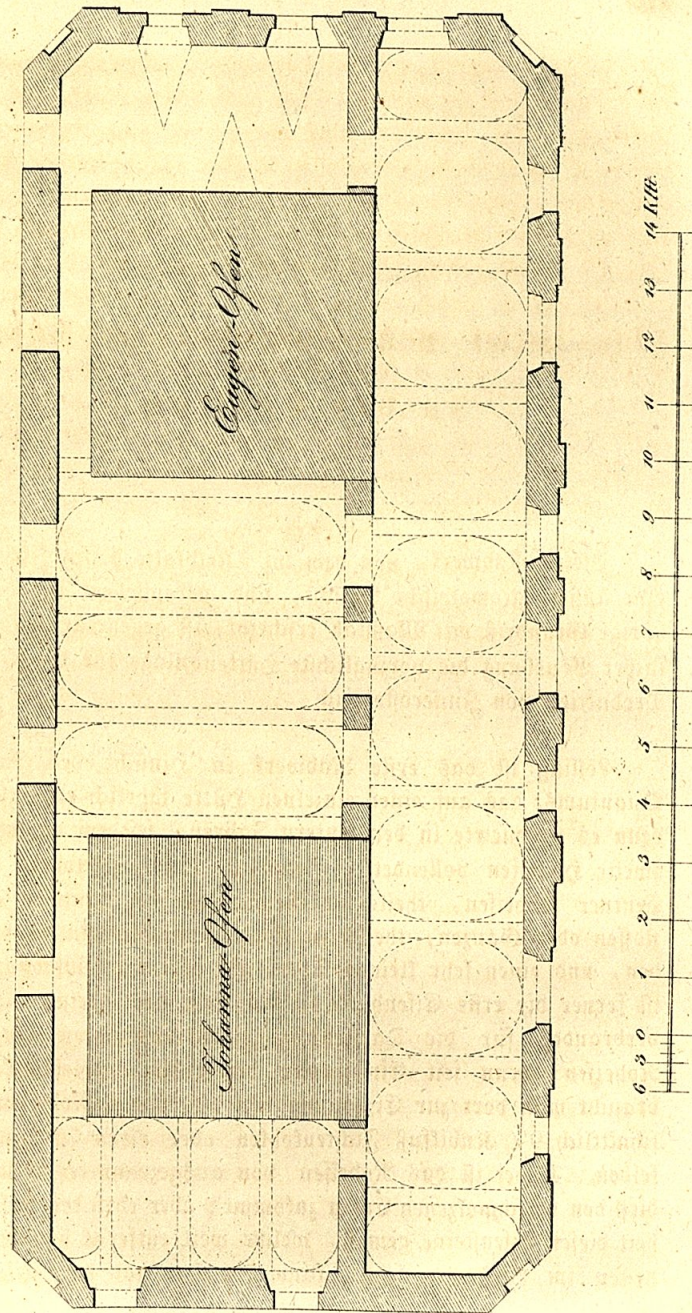
unvollständig ist, denn es sind noch manche Details zu ergänzen, die in der Grundriss- und Schnittzeichnung nicht vollständig sind. Die Grundriss- und Schnittzeichnung ist jedoch in der That eine sehr gute, und die Grundriss- und Schnittzeichnung ist in der That eine sehr gute, und die Grundriss- und Schnittzeichnung ist in der That eine sehr gute.

Das Ritter von Dickmann'sche Radwerk in der Lölling.

Dieses Radwerk, von dem im Titelblatte dieses Jahrbuches eine äußere geometrische Ansicht, und nebstehend der dazu gehörige Grundriß mit Maßstab erscheint, ist gegenwärtig in mehrfacher Beziehung die vorzüglichste Hüttenanlage für die Roheisen-Production von Innerösterreich.

Lölling ist das erste Radwerk in Hinsicht des Roheisen-Quantums, das auf einer einzelnen Hütte jährlich erzeugt wird; denn es producirt in den letztern Jahren, seitdem nämlich der zweite Hochofen vollendet ist, jährlich über einhundert tausend Centner Roheisen, theils in Gestalt der sogenannten Strizelflossen oder Gängen, theils in Form von Blatteln oder Scheiben, und einen sehr kleinen Theil als ordinäre Gußwaare. Es ist ferner die erste Eisenhütte in Rücksicht des geringen Kohlenverbrauches für die Darstellung eines bestimmten Quantum Roheisen; denn seit Einführung der erhitzten Gebläseluft gebraucht man dort zur Erzeugung von 100 Pfund Roheisen durchschnittlich $9\frac{1}{2}$ Kubikfuß Fichtenkohlen oder circa 70 Pfund derselben. Dabei ist das Roheisen von ausgezeichneter Güte, wie dieß den verschmolzenen Erzen zukömmt; aber eben der Beschaffenheit dieser Eisensteine gemäß, welche weit entfernt sind die allerbesten im Lande zu seyn, kann die Qualität des Eisens für

Zur Seite 220.



Tab. VIII.

manche delicate Verwendungen, und bei einer bestimmten Frisch-Methode, nicht als die Erste im Lande betrachtet werden. Endlich gebührt diesem Radwerke in Beziehung der soliden und zweckmäßigen Bauart seines Hüttengebäudes gleichfalls einer der ersten Plätze.

Die zweckmäßige, gefällige Bauart der Hütte und der einsichtsvoll geführte Hochofenbetrieb sind indeß nicht die einzigen Glanzpunkte dieses Radwerkes mit seinem Zugehör, sondern die der neuern und neuesten Zeit angehörigen Einrichtungen für das Waldwesen und den Bergbau zeugen in nicht viel niederem Grade von dem ernstlichen und zeitgemäßen Streben nach vorwärts, nach einer gesegneten Zukunft. Es ist gewiß ein erfreulicher Anblick, wenn man neben diesem schönen Hüttengebäude die gut gedeihenden Pflanzungen von Waldbäumen und die vom nahen Bergbau führende Schienenbahn mit Einem Blick, und zwar mit den Augen eines Montanistikers, überseht und betrachtet. Die Vermehrung der Roheisen-Production mag in Berücksichtigung des sehr abnehmenden Waldstandes in dortiger Gegend bei dem ersten Anblicke nicht ganz zweckmäßig scheinen; allein sie kam doch sehr zeitgemäß, und ist um so weniger zu tadeln, als alle bisherigen Erfahrungen nur zu deutlich beweisen, daß der größte Theil der Holzconsumenten nur durch die Noth dahin gebracht werden kann, für Waldcultur und möglichst vortheilhafte Anwendung des Holzes oder der Holzfohle Etwas zu thun.

Um von den hüttenmännischen Betriebs-Resultaten dieses Radwerkes eine nähere Einsicht zu erhalten, ist nachfolgende Betriebs-Tabelle von den Jahren 1841 und 1842 beigegeben.

... vom Jahre 1841 ...

Vom Jahre 1841. Im Laufe des Jahres 1841 wurden erzeugt:

Beim Eugen = Ofen.

a)	6850	Stück	Flossen	pr.	2,051,590	Pf.	} 5,542,670 Pf.
b)	5080	Güsse	Blattel	»	3,467,100	»	
c)	118	Stück	Gusseisen	»	23,980	»	

Beim Johann = Ofen.

a)	11,825	Stück	Flossen	pr.	3,710,170	Pf.	} 5,611,150 Pf.
b)	2898	Güsse	Blattel	»	1,895,500	»	
c)	20	Stück	Gusseisen	»	5480	»	

zusammen erzeugt 11,153,820 Pf.

Hierzu wurden verbraucht:

beim Eugen Ofen 10,909,810 Pf. geröstetes Erz,

» Johann » 11,047,960 » ditto

zusammen verbraucht an gerösteten Erzen 21,957,770 Pf.

und an Kohlen:

beim Johann Ofen 34,964 Schaff und

» Eugen » 32,966 » »

zusammen ohne Röstung verwendet 67,930 Schaff,

somit berechnet sich der Gehalt der Erze auf 50,8% Procent.

und die Kohlen-Verwendung auf einen Meiler Roheisen berechnet sich auf 6 1/2 Schaff.

Schmelz = Resultate.

Vom Jahre 1842.

Im Laufe des Jahres 1842 wurden erzeugt:

Beim Eugen = Ofen.

a)	10,012	Stück	Flossen	pr.	2,988,850	Pf.	} 4,373,700 Pf.
b)	1989	Güsse	Blattel	»	1,355,800	»	
c)	82	Stück	Gusseisen	»	29,050	»	

Beim Johann = Ofen.

a)	9218	Stück	Flossen	pr.	2,821,700	Pf.	} 5,486,180 Pf.
b)	4136	Güsse	Blattel	»	2,625,300	»	
c)	19	Stück	Gusseisen	»	39,180	»	

zusammen erzeugt 9,859,880 Pf.

Hierzu wurden verbraucht:

beim Eugen = Ofen 8,543,290 Pf. geröstetes Erz,

» Johann » 11,006,680 » ditto

zusammen verbraucht an gerösteten Erzen 19,549,970 Pf.

und an Kohlen:

beim Eugen = Ofen 25,482 Schaff und

» Johann » 34,174 » »

zusammen ohne Röstung verwendet 59,656 Schaff,

somit berechnet sich der Gehalt der Erze auf 50,8 Procent.

und die Kohlen-Verwendung auf einen Meiler Roheisen berechnet sich auf 6 Schaff.